

Franz Eyner
Anton Hudlberger
Peter Hönig

Weidenbach, 21.11.11

übergeben in der Sitzung vom
6.12.2011

Offener Brief
an die Gemeinderäte
der UWG

Dienstaufsichtsbeschwerden der UWG-Gemeinderäte gegen den ersten und zweiten
Bürgermeister und den Leiter der Geschäftsstelle

Sehr geehrte Kollegen,

dieses Schreiben ist eine gemeinsame Stellungnahme derjenigen drei Gemeinderäte der
Gemeinde Heldenstein, die keinem politischen Lager angehören.

Aufgrund der jüngsten Ereignisse, die in zwei Dienstaufsichtsbeschwerden der UWG-
Gemeinderäte gegen den ersten und den zweiten Bürgermeister sowie den
Geschäftstellenleiter der Gemeinde Heldenstein ihren vorläufigen traurigen Höhepunkt
gefunden haben, sehen wir uns veranlasst, uns von dem Vorgehen der UWG in aller Form
und auf das Deutlichste zu distanzieren.

Den von der UWG angegriffenen Personen sprechen wir ausdrücklich unser Vertrauen und
unsere Wertschätzung aus.

Seit der Gemeinderatswahl 2008 verfolgt die UWG in erster Linie nur das eine Ziel, den
vermeintlichen politischen Gegner rücksichtslos und ohne jede Fairness zu attackieren.
Nach unserer Überzeugung fügt die UWG damit der Gemeinde erheblichen Schaden zu.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, wie sie im Gemeinderat einer kleinen Landgemeinde
jenseits aller bestehenden Alters-, Berufs- oder Meinungsunterschiede stattfinden müsste, ist
nicht mehr möglich, wenn eine Gruppe innerhalb dieses Gremiums permanent jeden Fehler
und jedes falsche Wort zu einem Skandal hochstilisiert und ständig versucht, die wichtigsten
Repräsentanten dieser Gemeinde als korrupt und intrigant zu diffamieren.

Dies schafft eine Atmosphäre gegenseitigen Misstrauens und ist für alle Beteiligten mit
großen psychischen Belastungen verbunden.

Die sich häufenden Krankheitsfälle in der Verwaltung sind unseres Erachtens zumindest zu
einem beachtlichen Teil eine Folge dieser Entwicklung.

Natürlich sind auch wir der Meinung, dass selbst die bescheidene Macht eines
Gemeindeoberhauptes einer kritischen Kontrolle unterliegen muss.
Dabei muss man aber fair und mit gegenseitigem Respekt vorgehen.

Wir sollten alles versuchen, auf dieses Niveau zurück zu kommen.

Sollte uns das nicht gelingen, wird sich in Zukunft so mancher eigentlich gut geeignete
Kandidat für den Gemeinderat sehr genau überlegen, ob er sich dieser Belastung aussetzen
soll.

Wir rufen unsere Kollegen von der UWG auf, ihre Philosophie dahingehend zu überdenken
und bei aller vorhandenen Konkurrenz das Wohl der Gemeinde nicht dem vermeintlichen
Wohl der UWG unterzuordnen.

Franz Eyner



Anton Hudlberger



Peter Hönig

